

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

23.2.1825 (Nr. 54)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 54.

Mittwoch, den 23. Februar

1825.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Amerika. — Westindien.

## Baden.

Karlsruhe, den 23. Febr. Die erste Kammer hatte sich gestern unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Sr. Hoheit des Herrn Markgrafen Wilhelm, versammelt, um die Deputation zum Empfang Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs bei der morgigen feierlichen Eröffnung des Landtags zu wählen. Die nach der Reihenfolge durch das Loos hierzu bezeichneten Mitglieder sind die Herren Fröhlich, v. Neveu, v. Kettner, v. Kleiser. Provisorische Sekretäre wurden die beiden jüngsten Mitglieder, die Freiherrn v. Gemmingen und v. Rüd.

Die zweite Kammer hat die Prüfung der Wahlakten fortgesetzt. Die vorgestern gewählten Mitglieder der Deputation sind die Herren Abgeordneten Dähmig, Roth, Steinmann, Schnekler und Sulzberger.

Heute um 10 Uhr ist Gottesdienst in den Stadtkirchen der beiden christlichen Konfessionen; Seine Königl. Hoheit der Großherzog werden demselben, mit den Prinzen des großherzoglichen Hauses und Allerhöchstherrm Hofstaat, in der evangelischen Stadtkirche beiwohnen.

## Baiern.

Eine Königl. Verordnung vom 8. Febr. bestimmt einige Abänderungen in den Statuten des Damenstifts St. Anna in München. Bei künftigen neuen Verleihungen werden die Präbenden der ersten Klasse von 1000 fl. auf 800 fl., die Präbenden der zweiten Klasse von 500 auf 400 fl. zurückgesetzt, und nur noch bis 2 Jahre nach der Berehelichung eines Stiftsfräuleins belassen.

— Eine andere Königl. Verordnung vom 8. Febr., die Fixirung und Umwandlung der gutsherrlichen Rechte des Staats betreffend, setzt die Bedingungen fest, unter welchen in den nächsten 6 Jahren die dem Staate zustehenden Zehend- und gutsherrlichen Gefälle auf Verlangen der Verpflichteten für ewige Zeiten umgewandelt werden können.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 17. Febr. Das hiesige Haus Rothschild hat so eben, wie man vernimmt, mit der großherzogl. Sachsen-Weimarischen Regierung ein Darlehngeschäft über eine halbe Million Gulden abgeschlossen, wobei die laufenden Kapitalzinsen freilich nur 4 Prozent betragen, das jedoch dieser Regierung, mit Berücksichtigung der Dauer des Zeitraums, in welchem, mittelst eines Tilgungsfonds, das Kapital wieder ab-

getragen werden soll, auf 5 Prozent im jährlichen Durchschnitt zu stehen kommen wird.

— Die Masse der in unserm Börsenverkehr befindlichen Staatspapiere ist kürzlich noch durch die großherzogl. hessischen 4prozentigen Obligationen vermehrt worden, welche in Folge des mit den Standesherrn des Großherzogthums abgeschlossenen Staatsvertrags, zur Entschädigung für gewisse von diesen aufgegebenen nuzbare Rechte, bis zu dem Betrage von einer Million etwa, ausgegeben werden sollen. Diese Effekten stehen 4 Proz. niedriger im Börsenpreise, als die übrigen 4prozentigen großherzoglichen Obligationen, die nicht unter 98 zu haben sind; als Grund davon gibt man an, weil bei ihnen die in den letztern enthaltene Klausel vermisst wird, daß sie bei'm etwaigen Ankauf von Staatsdomainen an Zahlungsstatt zu Pari angenommen werden sollen. Dem Vernehmen nach geht diese Regierung nunmehr damit um, ihre 5prozentigen Schuld-Kapitalien umzuwandeln; auch hätte sie zur schnellern Ausführung dieser Operation bereits bei dem Hause Rothschild Einleitungen getroffen, um ein neues Anleihegeschäft mit demselben abzuschließen.

Nach Privatnachrichten aus Berlin wäre der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Hr. v. Schönberg, nach dieser Hauptstadt berufen worden, um dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Grafen v. Bernstorff, der schon zu wiederholtenmalen um seine Entlassung angefucht, einige Erleichterung in dem Geschäftsbereiche dieses Departements zu gewähren.

## Hannover.

Stade, den 15. Febr. In unsern Marschen findet jetzt, wie in der Elbe, Ebbe und Fluth statt. Ich sehe gar nicht ein, wie die vielen Deichbrüche sobald wieder sollen ausgebessert werden. Man versucht es jetzt, einen Schutzdeich zu machen. — In der dritten Meile des alten Landes gewährt es einen traurigen Anblick, wenn man viele menschliche Leichname und mehrere tausend Stück ertrunkenes Vieh zwischen einander herumtreiben sieht. Für die Beerdigung der Menschen hat noch nicht gesorgt werden können, weil die wenigen zu diesem Behuf vorräthigen Schiffe noch immer zur Rettung der, auf den Bühnen vielleicht schon in Todesangst schwebenden Menschen gebraucht werden mußten. Die guten, durch ihre Biederkeit ausgezeichneten Inseiber wohner Krautlands gaben uns in mehreren Tagen keine Nachricht von ihrem Schicksale. Als wir deshalb ein Schiff dahin schickten, erfuhren wir leider, daß sie fast



Alles verloren hatten. Ganze Familien waren in den Fluthen umgekommen. Eben so in Wischhafen. Im Freiburgschen, Neuhaus und Otterndorf ist der Verlust unerseztlich. Die armen Menschen sitzen noch auf den Bühnen und haben wegen des Salzwassers nicht einmal Trinkwasser, um ihren Durst zu stillen. — Eine Meile alten Landes zählt 52 Deichbrüche, wovon 12 Grundbrüche sind. Es zerschneidet das Herz, hier das Unglück in seinen Details kennen zu lernen. Dort erzählt ein Mann, indem er sich mit den rauhen Handschuhen die Augen wischt, wie er seine drei kleinen Kinder glücklich den Wellen entzogen habe, wie ihm aber alle drei vor Kälte in den Armen erstarrt seyen; dort ein Anderer, wie ihm seine erwachsene Tochter von der Seite in die Fluth fortgerissen worden, und wie die zweite auf dem großen Deiche vor Frost umgekommen; — dort ein Anderer, wie sein Bruder mit ihm redend und um Hülfe rufend und von zwei Seiten gehört, dennoch von einem Baume nicht habe gerettet werden können, und allmählig leiser und leiser geworden, und denn bis jetzt noch nicht wieder gefunden sey u. s. w.

#### W ä r t e m b e r g.

Stuttgart, den 21. Februar. Heute wurde hier ein Mörder hingerichtet. Er heißt Johann Georg Philipp Datsheus, und ist der uneheliche Sohn eines längst verstorbenen Soldaten und einer Wittwe, geboren 1787 zu Stuttgart. Der junge Mensch zeigte schon nach zurückgelegten Schuljahren große Scheu vor jeder regelmäßigen Beschäftigung, entließ ohne Veranlassung mehreren Meistern, zu denen er in die Lehre gegeben wurde, und nahm im 15. Jahre in Stuttgart Dienste als Trommelschläger. Der Geist der militärischen Ordnung entsprach jedoch wenig seiner Neigung, und er desertirte nach Jahresfrist. Von da an war sein Lebenslauf planloses Herumziehen, und eine Reihe von Militärdiensten bei Württemberg, Oestreich und Frankreich, aus denen er jedesmal nach einiger Zeit, im Ganzen acht mal, desertirte. Er machte verschiedene Feldzüge mit, und durchzog namentlich in französischen Diensten Frankreich, Spanien und Italien. In Rom war er von den Franzosen desertirt, war eingebracht und verurtheilt worden, und erwartete bereits knieend den Tod, als er begnadigt wurde. Im Jahr 1817 nach seiner letzten Desertion aus württembergischen Diensten wurde er von Frankreich nach Stuttgart zurückgebracht, durch Kriegsgerichtliches Erkenntniß zum Tode verurtheilt, jedoch wieder begnadigt u. zu 6jähriger Festungs-Arbeits-Strafe verurtheilt. Nach Erstehung dieser Strafe fand er, als übelberächtigt, nicht leicht ein Unterkommen, und wurde deshalb im hiesigen Spinnhause beschäftigt. Der jähzornige unbotmäßige Mensch zog sich in kurzer Zeit mehrere Disziplinar-Strafen zu. Er faßte Haß gegen seinen nächsten Vorgesetzten, den Spinnhaus-Meister Grempenfort, der das Zeugniß eines ruhigen, gegen seine Untergebenen leutseligen, Mannes hatte.

Wegen eines neuen Streites erhielt Datsheus von dem Spinnmeister Hausarrest. Dadurch steigerte sich

sein Groll gegen denselben; er sann auf Rache, und beschloß endlich, den Spinnmeister aus der Welt zu schaffen, ungeachtet ihm wohl vorschwebte, daß er diese That mit dem Leben werde büßen müssen (wie er selbst gestanden hat).

Am 29. Sept. 1824, als außer Datsheus nur noch 2 Arbeiter im Zimmer waren, trat Grempenfort herein. Kaum sey er des »zum Tode Bestimmten« ansichtig geworden — erzählte Datsheus nachher — als er sein gewöhnliches, zu diesem Ende in Bereitschaft gelegtes Messer ergriff, auf ihn losstürzte, und ihm mehrere Stiche in die Brust und einen in den Unterleib versetzte. Grempenfort stürzte zu Boden; Datsheus kniete dem Schwerverwundeten auf die Brust, durchschnitt seine abwehrende Hand, und brachte ihm noch eine tiefe Wunde in den Hals bei, die ihm sogleich Stimme und Athem raubte.

Alles dieß geschah so schnell, daß die beiden Zeugen der That erst nach dem Morde enteilt und Hülfe riefen. Unter mehreren eintretenden Frauenspersonen war die einzige Tochter des Ermordeten. Der Mörder schrie mit wütender Geberde, daß dem Gemordeten der längst verdiente Lohn werde, und jagte mit Verwünschungen die Frauenspersonen aus dem Zimmer, welche die Gitterthüre hinter sich zuwarfen. Nach wenigen Minuten wurde der Mörder ohne Widerstand durch einen Polizeisoldaten festgenommen, und an den Kriminal-Richter abgeliefert.

Die Gerichte haben ihn zum Tode verurtheilt, und heute Vormittag wurde er, unter dem Zulaufe einer außerordentlichen Volksmenge, mit dem Schwert hingerichtet.

#### F r a n k r e i c h.

Die Pairskammer hat, in ihrer Sitzung vom 18., den das Sacrilegium betreffenden Gesetzesentwurf, nach dem er einige Amendements erlitten, mit einer Majorität von 127 Stimmen gegen 92 angenommen. Tod steht auf der Entweihung der Hostie!

Die Kammer wird den 22., zur Prüfung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Seeräuberei und die Unterschleife der Schiffer, wieder zusammen kommen.

(Etoile.)

— Deputirtenkammer. Sitzung vom 17. und 18. H. Bastaresche hätte, wie auch einige andere Redner der Opposition, gern seine Stimme zu einer Maßregel gegeben, geeignet, dem Könige das Mittel zu sichern, diejenigen von seinen treuen Unterthanen zu unterstützen, die ihm in das Exil folgten; allein ein System allgemeiner Entschädigung der Emigrirten scheint ihm unpolitisch; ein solches Gesetz sey nichts anders als eine Strafmaßregel gegen alle Franzosen, die in ihrem Vaterlande geblieben sind und es vertheidigt haben. (Verschiedene Stimmen: Nein! Nein!)

Das ehrenwerthe Mitglied meint ferner: außer den Emigrirten, sey noch mehr als eine Klasse Unglücklicher berechtigt, von der Freigebigkeit des Monarchen Gerechtigkeit zu erwarten; er spricht von den Unglücklichen, die in den Kerkern der Schreckenszeit länger geschmachtet,



als die Emigrirten, wie er sagt, sich in der Fremde herumgetrieben haben.

Die Lyoner, fährt Hr. Bastarache fort, die Bendeer haben auch das Recht, an dieser Entschädigung Theil zu nehmen. Die ersten können die Zerstückung ihrer Häuser nachweisen. Was die Masse der vendeischen Bauern anbelangt, so hat man ihnen freilich keine Schlösser verkauft, aber ihre Hütten verbrannt, die sie seither im Schweiß ihres Angesichtes wieder aufbauten: Ist es nicht gerecht, daß sie an der vorgeschlagenen Entschädigung einen namhaften Antheil erhalten? Oder sollte das Feuer sie ihres Antheils enterbt haben, das ihnen der Verkauf der Wohnung gesichert hätte, deren rauchende Trümmer sie vertheidigten? (Tiefer Eindruck.) ... Ich werde beständig unerschütterlich in der Treue auf dem Posten seyn, auf den meine Ueberzeugung mich gestellt hat. Allein es war immer unter meinem Charakter, bloß ein Partheimann zu seyn. Die schönen Thaten machten immer mein Herz vor Freude zittern, an welchem Orte und unter welcher Fahne sie auch ihren Glanz verbreiteten. (Allgemeiner Beifall.)

Und jene Militärs der Emigranten-Armee, jene bloßen Soldaten, die mehr verließen als Vermögen, indem sie sich Familien-Lieblosungen entrißen, so herzlich, so lebhaft unter den Armen! Es gibt welche unter diesen Militärs, immer treu ihrem ersten Eide, die von Vater und Mutter kein anderes Erbgut bekamen, als ein großmüthiges Blut, das sie für den König vergossen, dem sie geschworen und sich geweiht hatten: Nicht ihnen — den Sproßlingen jener reichen Familien, die durch Heirath und Erbschaften so große Reichthümer wieder fanden, wird, nach dem Gesezentwurfe, der größte Theil der Entschädigung zufallen.

Nach dieser Erörterung, die kein großes Licht über die Schwierigkeiten des Gesezentwurfes verbreitete, von denen H. Bastarache jeden Augenblick sprach, schloß er damit: daß man das Gesez in einen einzigen Artikel zusammenfassen müsse, der die auszutheilende Summe allein den Männern bestimme, die für die königliche Sache gekämpft. Das Gesez, so wie es von den Ministern und der Kommission vorgeschlagen wurde, scheine ihm nur geeignet zu seyn, einige Familien zu befriedigen, und die Mehrheit aller Partheien mißvergnügt zu machen: er stimme daher für dessen Verwerfung. (Etoile.)

#### Großbritannien.

Die Sitzung des Unterhauses vom 15. ist erst am 16., um 4 Uhr Morgens, aufgehoben worden, und hat zwölf Stunden gedauert: 218 Stimmen gegen 123 entschieden, daß der von H. Goulburn vorgeschlagene Gesezentwurf zum erstenmal solle verlesen werden.

#### Niederlande.

Brüssel, den 15. Febr. Nach Berichten aus Amsterdam ist der Prinz von Oranien am 12. Abends in dieser Stadt angekommen, und am 13. Morgens nach Nordholland weiter gereist.

— Jeden Tag erfährt man nähere Umstände über die

schecklichen Verwüstungen, welche die Ueberschwemmungen angerichtet haben. Es ist jetzt Bericht eingegangen, daß bei dem Bruch des Dammes von Norderdyk 180 Personen umgekommen sind.

— Hr. Van Brienon Van de Goote Lindt, Mitglied der ersten Kammer der General-Staaten, hat so eben eine Gabe von 100,000 fl., für die unglücklichen Opfer der Ueberschwemmung Hollands, auf den Altar des Vaterlandes gelegt.

Aus Thisselt wird folgender muthvolle und rührende Zug eines jungen Mädchens erzählt: Als in der stürmischen Nacht vom 3. auf den 4. die gewaltig andringenden Fluthen sich der Wohnung dieses Mädchens zu nähern anfingen, so lud es seine kranke Mutter auf den Rücken und trug sie auf den Speicher; sie eilte hierauf, die nämliche Zufluchtsstätte fünf Kindern aus einem benachbarten Hause zu verschaffen, deren Vater auf dem Damme arbeitete; allein alle diese Unglücklichen hatten keine Nahrung, und schon füllte das Wasser den untern Stock des Hauses; das junge Mädchen steigt wieder herab, und eilt, bis an den Hals im Wasser, Brod zu suchen. Kaum war es einige Minuten nachher von seiner gefährvollen Wanderung zurückgekommen, als schon die Fluth das Dach erreichte. Dieses muthvolle Mädchen ließ sich aber von der äußersten Gefahr nicht schrecken, und errichtete sogleich mittelst einiger Stangen und Bretter eine Art von Gerüste, auf welches es seine Mutter, die fünf Kinder und sich selbst flüchtete. Die Unglücklichen blieben in dieser grausenhaften Lage bis zum Morgen des andern Tages, wo eine kleine Barke sie aufnahm und nach Puerß brachte.

Rotterdam, den 11. Febr. Ein Schreiben aus Harlingen vom 5. d. meldet, daß die Stadt fast gänzlich zu Grunde gerichtet ist. — Die Stadt Elburg war am 9. d. noch, wie eine Insel, rings mit Wasser umgeben; 24 Menschen sind umgekommen, 1000 Kühe und Pferde ertrunken etc. — Zwolle hat ganz unter Wasser gestanden und man hat bereits 19 Leichname dort gefunden. Nahe bei Kampen, am Zwartendyk sind 8 Häuser mit 14 Menschen ein Raub der Wellen geworden. In der Gegend von Hasselt hat der Durchbruch der Deiche vielen Menschen das Leben gekostet. Es sind Scenen vorgefallen, welche das härteste Herz rühren müssen. So hatte ein Mann seine Kinder gerettet, und wollte auch seine kranke Frau nachholen; allein dies vermochte er nicht, und theilte freiwillig den Tod mit ihr.

#### Preussen.

Schreiben aus Ostfriesland, den 8. Febr. Es ist bemerkenswerth, daß die hohe Fluth vom 3. zum 4. d. 3 Stunden früher eintrat und über 5 Stunden den höchsten Stand behielt, welches wahrscheinlich durch ein Erdbeben in einer entfernten Gegend der Erde bewirkt worden ist. Da die ostfriesischen Deiche eine solche Höhe hatten, daß selbige durch die höchsten Sturmfluthen nicht überströmt wurden, so muß ein solches Naturereigniß dieses Unglück veranlaßt und herbeigeführt haben.



ben. Die Landesbehörden in Ostfriesland thun alles, was möglich ist, zu retten und zu helfen; es sind aber jetzt gewiß über 266,000 Morgen des besten Marschlandes überflüthet.

Emden, den 8. Febr. Der Schade, den die Ueberschwemmung angerichtet, ist unermesslich. In vielen Gegenden der Stadt kann man nicht einmal mehr die Stellen sehen, wo Häuser standen, und in vielen Straßen sind Tiefen ausgehöhlt, in welche man ganze Häuser versenken könnte. Ein große Anzahl der letztern droht umzustürzen. Rund um uns her, so weit die Blicke reichen, ist Alles ein See.

#### Schweiz

Eine Kundmachung des Zürcher Sanitäts-Kollegiums vom 16. Febr., die mit der dortigen Zeitung als besondere Beilage ausgegeben wurde, ertheilt Nachricht von dem beruhigenden gegenwärtigen Stand der Pockenkrankheit im Kanton Zürich.

#### Spanien

Die Gesundheit unsers Königs ist immer beunruhigend; die Gicht ist Sr. Maj. in die Gegend des Magens getreten.

#### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der Präsident der Vereinigten nordamerikan. Staaten, Monroe, hat dem Kongress, nach New-Yorker Zeitungen vom 19. Jänner, die Bestätigung des Vertrages mit Rußland angezeigt, nach welchem diese Macht, in Uebereinstimmung mit den Vereinigten Staaten, die Gränzlinie an der nordwestlichen Küste Amerika's auf den 54. Grad 40 Minuten der nördlichen Breite festsetzt.

#### Westindien.

Port-au-Prince, den 26. Dezember. Johann Peter Boyer, Präsident von Hayti:

In Betracht der Umstände ist es dringend, daß der gesetzgebende Körper sich vor dem gewöhnlichen Zeitpunkt versammle. Dem zu Folge und den Verordnungen des 74. Artikels der Konstitution gemäß, wird die Kammer der Repräsentanten der Gemeinen auf den 10. des nächsten Jäners zusammenberufen.

National-Palast von Port-au-Prince, den 29. November 1824.

Boyer.

Der General-Sekretär, B. Ingignac.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

22. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,5 L.	5,1 G.	59 G.	NW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,2 L.	5,9 G.	54 G.	NW.
N. 10 $\frac{1}{4}$	28 Z. 1,8 L.	5,6 G.	56 G.	NW.

Wenig heiter

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 24. Febr. (zum Vortheil der Hrn. Laibes, zum erstenmale): Meister Martin der Küfner und seine Gesellen, altdeutsches Lustspiel in 5 Aufzügen, nebst einem Vorspiel, genannt die Kerzenmeisterwahl; nach Hoffmanns Erzählung von Franz von Holheim. — Mlle. Rosalie Laibes, die Rosa, als ersten theatralischen Versuch.

#### Literarische Anzeigen.

Bei Tobias Löffler, Buchhändler in Mannheim, so wie in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Hofb. P. Macklot, ist zu haben:

Kirch, J. Ph., Denkmal für junge Christen, bei der ersten heiligen Kommunionfeier, oder: Kommunion- u. Geberbuch für gebildete junge Christen. 2te verb. und stark verm. Auflage mit Kupf. 8. 48 kr., auf Velinp. 1 fl., auf Schreib-Beinpap. 1 fl. 12 kr.

Bei den vielen trefflichen Gebet- u. Betrachtungsbüchern mangelte es doch an einem zweckmäßigen für Neukommunikanten, welchem Bedürfnisse Hr. geistlicher Rath

Kirch mit vorstehendem auf's Beste abgeholfen hat, wie dieses die kürzlich in Benkers Religionsfreund erschienene kritische Beurtheilung auf's Neue bekräftigt.

Im Kunst- und geographischen Bureau in Braunschweig ist erschienen, und in der neuen akad. Buchhandlung von Karl Groos in Heidelberg zu haben:

Vollständiger Lehrbegriff der reinen Kombinationslehre, mit Anwendung auf Analysis u. Wahrscheinlichkeitsrechnung, von Dr. Fr. Wilh. Spehr. 4. 1824. 5 fl. 24 kr.

Der Rec. dieser Schrift in Nr. 128 der diesjährigen Göttingischen gelehrten Anzeigen sagt davon unter andern:

»Was diese Lehre in gegenwärtiger Schrift anbelangt, so dürfen wir dem Verf. das Lob ertheilen, seinen Gegenstand so gründlich und elementarisch behandelt zu haben, daß man selbst über das dem ersten Anscheine nach »Trockene dieses Gegenstandes, was viele von dem Studium desselben abgeschreckt haben mag, sich in der Folge wohl nicht mehr beklagen wird. Wir dürfen daher diese Schrift einem jeden angehenden Analysten, und insbesondere allen, welche noch mit Vorurtheilen gegen diese Lehre eingenommen sind, als eine der gelungensten Arbeiten empfehlen u. s. w.«

#### Unkündigung.

Im Verlag der unterzeichneten Buchhandlung ist der zweite Theil oder die Fortsetzung der vermischten Abhandlungen meistens über Gegenstände des Rechts u. der Rechtspolizei von Hrn. Staatsrath Roth dahier erschienen. Auch in diesen 33 neuern Aufsätzen sind manche interessante Materien abgehandelt,



die zur Erklärung schwieriger Landrechtsfälle u. neuerer Verordnungen dienen. Sie werden daher den Beamten u. Amtsrevisoren praktischen Nutzen gewähren. Der Preis des zweiten Theils ist 1 fl. 12 kr. Der erste Theil kostet 2 fl. 42 kr.

Karlsruhe, den 15. Febr. 1825.

G. Braun.

**Dankfagungen.**

Die Freiherren v. Rothschild, Bankiers zu Frankfurt a/M, haben den Ertrag einer von ihrem Herrn Bruder in London veranstalteten Sammlung, für unsere durch die Ueberschwemmung verunglückten Mitbürger, mit sechs-tausend siebenhundert einundvierzig Gulden 16 kr. über-macht; der Unterzeichnete erfüllt hiermit die angenehme Pflicht, diesen abermaligen Beweis großer Wohlthätigkeit bekannt zu machen, und im Namen der Verarmten den Gebern und Vermittlern dieser ansehnlichen Unterstützung innig zu danken.

Karlsruhe, den 22. Febr. 1825.

Ehr. Griesbach.

Auch mir hat der edle Hilfsverein in Frankfurt a/M unter dem 3. Jänner d. J. 550 fl. für die im diesseitigen Ober-amt durch Ueberschwemmung Verunglückten zugesichert. Hier-von empfangen die Beschädigten zu

Kastatt	100 fl.
Rotenfels	150 fl.
Gaggenau	150 fl.
Blittersdorf	100 fl.
Steinmauern	50 fl.
	<hr/> 550 fl.

In deren Namen ich für diese gütige Unterstützung den ge-fährtesten Dank ausspreche.

Kastatt, den 18. Febr. 1825.

J. Eisenlohr, Stadtpfarrer.

Die Noth, von welcher die Gemeinden Diedesheim, Obrig-heim und Neckarelz durch die Neckarüberschwemmung vom 30. und 31. Oktober v. J. heimgesucht wurden, ist groß — eben so groß aber auch der Edelmut, womit das hochherzige Frank-furt, Basel, Heidelberg Balsam in unsere Wunde gießen.

Ihre guten Werke folgen ihnen nach. Um so freudiger sa-gen daher für die empfangenen Wohlthaten von Herzen Dank R. Kuhlenthal, ev. Pfarrverweser zu Obrigheim.

Buchert, Vogt zu Diedesheim.  
Eckert, Vogt zu Neckarelz.

Zur Unterstützung der durch die letzte Ueberschwemmung ver-unglückten Angehörigen des hiesigen Amtsbezirks, sind mir von Herrn Oberappellationsrath Hipfner in Darmstadt 8 fl., und von Herrn Handelsmann Fink in Frankfurt 33 fl. zuge-kommen. Indem ich diesen edlen Menschenfreunden anmit den richtigen Empfang ihrer milden Gaben, und die Abliefe-rung derselben an die Behörde anzeige, erstatte ich ihnen da-für im Namen der Beschädigten den herzlichsten Dank, und wünsche ihnen Gottes reiche Vergeltung.

Lupberg, im Großherzogthum Baden, den 11. Febr. 1825.

Johann Fallert,  
Bürgermeister zum Löwen.

Meinen lieben Mitbürgern und den Gemeinden, welche beim Löschen des in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. in meinen Scheuern ausgebrochenen Brandes mir so schnelle und thätige Hilfe geleistet, sage ich hierdurch mit gerühmtem Her-zen den innigsten Dank. Insbesondere aber fühle ich mich verpflichtet, diesen Dank unserm verehrten Herrn Oberjäger Fischer zu bezeugen, welcher vom ersten Augenblicke an ge-genwärtig war, und mit Unerschrockenheit und Besonnenheit sogleich alle Anstalten zu Löschung des Feuers und Verhütung weiterer Ausbreitung desselben getroffen hatte. Mag das freu-dige Bewußtseyn seiner edeln That ihn lohnen und der All-liebende dieselbe ihm reichlich vergelten.

Friedrichsthal, den 15. Febr. 1825.

Peter Sorenflo,  
Hirschwirth.

Heidelberg. [Diebstahl.] Am 11. d. M. Abends sind mittelst Erbrechung nachstehende Effekten mit dem Kist-chen, in welches sie gepackt waren, in Kustloch entwendet worden.

Man ersucht sämtliche betreffende Behörden, ihre Unter-gebene hiervon in Kenntniß zu setzen, und zur Entdeckung des Thäters und der Effekten mitzuwirken, auch den erstern, und in so fern die letztern gefunden werden, auch diese uns gegen Ersatz der Kosten zu übersenden.

Heidelberg, den 17. Febr. 1825.

Großherzogliches Landamt.  
Neumann.

Verzeichniß der Effekten, so wie sie, bei dem Umfande, daß deren Eigenthümer gestorben ist, beschrieben werden können:

	fl.	kr.
1 feiner blaustüchener Ueberrock mit schwarzem Sam-metkragen u. überzogenen Knöpfen, werth	18	—
1 rothseidene Weste mit niedrigen Krügen	2	30
3 verschiedene do.	3	—
1 schwarzmanchesterner Wammes	4	—
1 weißbibernen Wammes	2	—
1 Paar Rankinhosen	—	30
1 Paar hellblauüchene Hosen	2	30
1 schwarzseidenes Halstuch	—	40
1 schwarzmanchesterne Kappe mit grünem Pelz	—	20
4 häßliche Hemden mit feinem Krügen	6	—
1 Chemisette	—	40
1 graustüchener Mantel mit großem Krügen, Schnalle mit Löwenkopf und Kettchen	12	—
1 silberne Sackuhr mit Schildkrotgehäus, welche Uhrmacher Stiefel gefertigt hat	12	—
1 mit Silber beschlagene Tabakspfeife, Ulmerform und hochgewölbtem Deckel	4	—
1 Fingerring mit rothem Stein	2	—
1 drei Schuhe langes Kistchen von Tannenholz, mit Delfarbe angestrichen	1	30

in welchem diese Effekten enthalten waren.

Ludwigsalme Dürreheim. [Bekanntma-  
chung.] Ohngeachtet der an viele Salzändler mehrfachig schriftlich ergangenen Aufagen, keine — längst schon — außer Kurs gesetzten Geldmünzen mehr anher einzulenden, so wird solches dennoch nicht beachtet, und man sieht sich deshalb zur Bekanntmachung veranlaßt, daß für fernere Geldsendungen, worunter durch landesherrliche Verordnungen außer Kurs ge-setzte Münzen sich befinden, nur so vieles Salz zur Abgabe angewiesen werden wird, als gangbare Geldsorten bezahlt wor-den sind. Die verurufenen Münzen werden auf Kosten der Versender zurückgeschickt.

Ludwigsalme Dürreheim, den 13. Febr. 1825.

Großherzogliche Salinenkasse.

Mangold.



**Karlsruhe.** [Guts-Verpachtung.] Zu Neckar-Schwarzach, Großherz. Bad. Amts Neckargemünd, ist ein ungefähre in 40 Morgen Acker und 10 Morgen Wiesen, nebst Haus, Scheuer und Stallung bestehendes Gut unter billigen Bedingungen in Pacht zu begeben, das schon den 1. März dieses Jahres bezogen werden kann. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Zeitungs-Komptoir.

**Karlsruhe.** [Leihhauspfänder, Versteigerung.] In der Woche vom 21. bis 25. März d. J. werden in dem Gasthaus zum König von Preussen die über 6 Monate verfallene Leihhauspfänder öffentlich versteigert, nach dem 12. März aber werden keine verfallene Pfandscheine zum Prolongiren mehr angenommen.

Karlsruhe, den 19. Febr. 1825.

Großherzogliche Leihhauskommission.  
Kaufmann.

**Karlsruhe.** [Frucht-Versteigerung.] Am Montag, den 7. März d. J., Vormittags um 8 Uhr, werden von den auf dem herrschaftlichen Speicher in Kleinsüppurr sich befindenden Fruchtvorräthen

50 Mtr. Weizen,  
45 Mtr. Multer,  
100 Mtr. Gerste,

und zwar im Wirthshaus zum grünen Baum allda, bei annehml. Geboten ohne Ratifikationsvorbehalt, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert; wozu die Kauflustigen anmit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 18. Febr. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung allda.  
Friesenegger, Bchltr.

**Offenburg.** [Frucht-Versteigerung.] In Folge des Beschlusses des wohlthätigen Stiftungsvorstandes dahier, vom 12. vorigen Monats S. 6, wird die unterzeichnete Verwaltung 80 Viertel Fees (Spelz, Dinkel), Acherer Maaßes, am

Montag, den 28. d. M., Morgens 9 Uhr,

im Ochsenwirthshause zu Dehnabach der öffentlichen Versteigerung aussetzen; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Offenburg, den 19. Febr. 1825.

Prov. St. Andreas-Hospitalverwaltung.  
Zachmann.

**Durlach.** [Frucht-Versteigerung.] Nächsten Monat, am Samstag, den 5. März, Vormittags 9 Uhr, werden von dem hiesigen herrschaftlichen Speichervorrath

200 Mtr. Korn,  
200 Mtr. Dinkel,  
50 Mtr. Gerste und  
50 Mtr. Haber

öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach, den 21. Febr. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Banz.

**Bruchsal.** [Frucht-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 2. f. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf den Speichern im alten Schloß

20 Malter Korn,  
100 „ Gerste und  
40 „ Spelz,

1824er Gewächs, versteigert. Die Gerste ist für Bierbrauer vorzüglich geeignet.

Bruchsal, den 17. Febr. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kochliß.

**Bretten.** [Frucht- und Wein-Versteigerung.]

In Gemäßheit hoher Anordnung werden Montag, den 7. März 1825, Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau

150 Malter 1824er Zehndhaber  
von dem herrschaftlichen Speicher in Bretten, so wie  
18 Ohm 1824er Geröllwein  
aus dem herrschaftlichen Keller in Heidesheim, gegen baare  
Bezahlung bei der Abfassung öffentlich versteigert werden.  
Bretten, den 19. Febr. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hoyer.

**Mannheim.** [Wein-Versteigerung.] Donnerstags, den 3. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird der in der Behausung des Herrn Hofkammerrath Wilhelmi N. 5 Nr. 13 sich in 2 verschiedenen Fässern befindende 7 Fuder 1 Ohm 10 Viertel 1824er Dürkheimer, dem Daniel Roth von Karlsruhe gebürige rein gehaltene Wein öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Proben können an besagtem Tage von Morgens 10 bis 12 Uhr an den Fässern genommen werden.

Mannheim, den 15. Febr. 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Leers.

**Müllheim.** [Wein-Versteigerung.] Am Dienstag, den 1. März, Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei in Sulzburg

400 Saum Wein, 1823er Gewächs,

bei annehmbaren Geboten ohne Ratifikationsvorbehalt, versteigert.

Müllheim, den 14. Febr. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Kieffer.

**Emmendingen.** [Versteigerung des Landvogteigebäude.] Auf das hiesige Landvogteigebäude, in der untern Vorstadt ist ein Nachgebot von 450 fl., also ein Kaufgebot von 600 fl. geschehen, und deshalb eine nochmalige Versteigerung desselben, unter Zugrundelegung dieses Gebots, höhern Orts angeordnet worden. Diese Versteigerung wird am

Donnerstag, den 3. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier öffentlich vorgenommen, wobei die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Die nähere Beschreibung des Gebäudes ist in den Anzeigebüchern für den Dreisamtkreis pro 1825, Nr. 6, 8 und 9, in der Karlsruher Zeitung pro 1825, Nr. 20, 22 und 27, und auch in der Freiburger Zeitung vom 18. und 30. Jänner enthalten, worauf sich hier bezogen wird.

Emmendingen, den 20. Febr. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Barbo.

**Kastatt.** [Haus-Versteigerung.] Unterzogene ist gefonnen, ihre dahier bestehende, in der Engelstraße Nr. 98 gelegene zweistöckige von Stein erbaute Behausung

Donnerstag, den 10. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in der Behausung selbst, öffentlich zu Eigenthum versteigern zu lassen.

Das Haus ist zu Treibung eines jeden bürgerlichen Gewerbes vortheilhaft gelegen, enthält:

Im untern Stock 4 Zimmer und eine Küche.

Im obern Stock 6 heizbare Zimmer und eine Küche.

Einen geräumigen Keller, Scheuer, Stallung und Waschküche, einen großen Hof mit einem Brunnen, und einen an das Haus stoßenden Gemüsgarten von circa 20 Ruthen.

Indem ich die Liebhaber hierzu hiermit höflich einlade, bemerke ich zugleich, daß von dem Steigerungsschilling 3 bis 4



tausend Gulden gegen Verzinsung zu 5 pEt. auf dem Hause  
sich bleiben können.

Rastatt, den 14. Febr. 1825.

P. Joseph Schaden Wittib.

**Gernsbach.** [Fahrniß-Versteigerung.] Aus  
der Verlassenschaft der verstorbenen Frau Schiffer Johann Ja-  
kob K a s t Wittwe zu Gernsbach, findet die öffentliche Versteige-  
rung folgender Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung  
statt, als:

Mittwoch, den 2. März d. J., Vor- und Nachmittags:  
Gold, Silber, Pretiosen und Zinngeschirr.

Donnerstag, den 3. März:

Ein neuer vierstücker, moderner Schläffischer Wagen, eire  
do. bedeckte Trostke, nebst plattirtem Pferde- u. Schlit-  
tengeschirr, Bettwerk, Weißzeug und Getüch.

Freitag, den 4. März:

Verschiedene rein gehaltene Weine, nämlich:

180er Ungsteiner,	3 Fuder	7 Ohm.
179er Kahlstädter,	3	2
181er Markgräfler Weiler	—	2½
181er Nöbländer,	—	4

und

Samstag, den 5. März:

Faß- und Bandgeschirr aller Art, in Eisen gebunden.

Gernsbach, den 18. Febr. 1825.

Großherzogliches Amtscorvisorat.

Aus bes. Auftrag.

Le m m e r i c h, Theilungskommissär.

**Offenburg.** [Holz-Versteigerung.] Dienstag,  
den 1. März, werden in dem Schutterwälder Gemeindefwald,  
Schutterwälder Revier, auf dem diesjährigen Holzschlag 45  
Stämm Holländer-Eichen öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden eingeladen, um 9 Uhr Morgens an  
gedachtem Orte sich einzufinden, wo ihnen die nähern Bedin-  
gungen eröffnet werden sollen.

Offenburg, den 17. Febr. 1825.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

**Offenburg.** [Holz-Versteigerung.] Freitag,  
den 4. März d. J., Morgens 9 Uhr, werden in dem Legels-  
hurst Gemeindefwald, Legelshurst Revier, auf dem diesjäh-  
rigen Holzschlage mehrere Holländer- und Bauholz-Eichen,  
nebst 37 Klafter Eichen Abholz öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich an dem obenerwäh-  
nten Orte einzufinden.

Offenburg, den 17. Febr. 1825.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

**Offenburg.** [Holz-Versteigerung.] Dienstag,  
den 8. März, Morgens 9 Uhr, werden in dem Hofweierer  
Gemeindefwald, Hofweierer Revier, eine Parthie Holländer- u.  
Bauholz-Eichen öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden eingeladen, sich in ge-  
dachtem Walde einzufinden.

Offenburg, den 17. Febr. 1825.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

**Offenburg.** [Holz-Versteigerung.] Freitag,  
den 11. März d. J., früh 9 Uhr, werden in dem Korler  
Waldbantheil 20 Stamm Holländer-Eichen öffentlich versteigert.  
Die Liebhaber werden eingeladen, daselbst zu erscheinen.

Offenburg, den 17. Febr. 1825.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

**Weingarten.** [Holz-Versteigerung.] Der Un-  
terzeichnete ist willens, bis Dienstag, den 8. März, Nach-  
mittags 2 Uhr, seinen Vorrath geschnittenes altes Holz in  
Diehlen, verschiedener Länge, Breite und Dicke, von Lin-  
den, Nußbäumen und Eichen, nebst Felgen zu Mühl- und  
Wasserrädern, wie zu Schreinerarbeit, in Parthien, desglei-  
chen 6 Stück ganz neue Fässer, 12, 14, 16, 18, 26 und 45  
Ohm haltend, in Eisen gebunden, worunter 4 Ovalsässer be-  
sonderlich, im Aufstreich, gegen baare Bezahlung, zu verkaufen.  
F. A. Dannbacher.

**Bruchsal.** [Versteigerung einer Sammlung  
von Oelgemälden.] Den 18. künftigen Monats April  
wird die zur Verlassenschaft des ehemaligen Hofraths Hirsch  
in Bruchsal gehbrige Oelmalerei-Sammlung, aus 180 Stücken  
von guten Meistern der verschiedenen Schulen bestehend, öf-  
fentlich versteigert. Diese Sammlung kann täglich eingesehen  
werden.

Bruchsal, den 18. Febr. 1825.

G. Hirsch, Med. Dr.

**Karlsruhe.** [Ladenwaaren-Versteigerung.]  
Unterzogene läßt künftigen Mittwoch, den 2. März, und die  
darauf folgenden Tage, in ihrem Hause am Marktplat, im  
mittlern Stock, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung ver-  
steigern: allerlei Modewaaren, nämlich Shawls, schöne Seiden-  
zeuge, farbige Mousselin und Florbänder, Gaze, Perfall,  
Pique-Couverten, gestickte Kleider und sonstige Artikel zum  
Ausgarniren; auch Schreinwerk.

Heinrich Sellmets Wittwe.

**Karlsruhe.** [Ellenwaaren-Versteigerung.]  
Montag, den 28. Februar, Vormittags 9 Uhr, und den dar-  
auf folgenden Tagen, wird bei Unterzeichnetem der Rest seiner  
Ellenwaaren, aus allen Fabriken bestehend, gegen gleich baare  
Bezahlung öffentlich versteigert werden.

G. Model,

im vordern Winkel Nr. 22, am Eck der  
Ritterstraße.

**Lörrach.** [Vorladung.] Georg Friedrich Wezel  
von Wittlingen, Soldat bei dem Großherzogl. Linien-Infan-  
terie-Regiment von Neuenstein Nr. 4, welcher auf die schon vor  
einigen Wochen erhaltene Einberufungsordre zwar von Haus  
abgegangen ist, aber bis daher in seiner Garnison zu Freiburg  
sich nicht eingefunden hat, wird andurch aufgefördert,

binnen 6 Wochen

von heute an, entweder bei seinem Regimentskommando zu  
Freiburg, oder bei unterfertigter Stelle sich um so gewisser zu  
stellen, als sonst nach den Befehlen gegen ihn erkannt werden  
würde.

Lörrach, den 3. Febr. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bauer.

**Schopfheim.** [Vorladung.] Der Hufschmied-  
geselle Johann Georg Leopold von Bodheim, im Herzog-  
thum Sachsen-Hildburghausen, welcher wegen Diebstahls da-  
hier eingeseßen, und unterm 26. Oktober v. J. gewaltsam aus  
dem Gefängniß ausgebrochen ist, wird in Gemäßheit Erlasses  
des Großherzogl. Hofgerichts des Oberrheins vom 9. Nov. v.  
J., Krimin. Nr. 3124 II. Sen., hiermit ediktaliter vorge-  
laden, sich

binnen 6 Wochen

vor unterzeichneter Behörde zu melden, widrigenfalls in con-  
tumaciam gegen ihn erkannt würde.

Schopfheim, den 28. Jänner 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leufler.



**Baden.** [Ediktalladung.] Franz Xaver Baumann von Baden, welcher vor beiläufig 15 Jahren als Metzger in die Fremde gieng, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen allenfallsige Leibeserben, werden aufgefordert, das demselben angefallene unter Pflegschaft gesetzte Vermögen im Betrage von 1651 fl. 20 kr.

binnen Jahresfrist

dahier in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches seinen bekanntesten nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz überlassen würde.

Baden, den 10. Febr. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wahler.

**Offenburg.** [Ediktalladung.] Der 49 Jahr alte, seit 1806 abwesende Bürgersohn Xaver Sauer von Ebersweier soll sich

binnen einem Jahre

dahier stellen, oder von seinem Aufenthaltsort Nachricht geben, sonst wird er für verschollen erklärt, und auch mit seinem Vermögen von ungefähr 400 fl. nach dem Besetze verfahren werden.

Offenburg, den 6. Febr. 1825.

Großherzogliches Oberamt.  
W. B. d. O. A.  
Peter.

**Eryberg.** [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem Franz Anton Moser von hier, der öffentlichen Aufforderung vom 3. Juni ungeachtet, sich bis jetzt bei unterzeichneter Stelle nicht gemeldet hat, so wird derselbe nunmehr als verschollen erklärt, und sein Vermögen den muthmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz überlassen.

Eryberg, den 8. Febr. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Steibimhaus.

**Karlsruhe.** [Kleesaamen zu verkaufen.] Bei der unterzeichneten Verwaltung ist zu verkaufen:

Ewiger Kleesaamen à — 36 kr. pr. Mäpel.  
Hanfkleesaamen à — 24 kr. pr. Mäpel.  
Liesländer Leinsaamen à 3 fl. 36 kr. pr. Simri.

Karlsruhe, den 16. Febr. 1825.

Die Verwaltung des landwirthschaftl. Vereins.  
Dr. Herrmann.

**Karlsruhe.** [Bleich-Anzeige.] Für die Böhrringsweiler Bleiche nehme ich nun wieder Leinwand und Garn an, wo man sich auch heuer durch geschwinde und gute Beforgung bestens empfehlen wird. Der Bleichlohn ist für Garn 24 kr. pr. Pfund.

= 3/4 bis bis 6 1/2 Viertel breit 3 1/4 kr. pr. Elle.  
= 7/4 breit . . . . . 4 1/4 kr. pr. Elle.  
= breitere Stücke . . . . . 3 1/4 kr. pr. 2. Elle.  
= Mangen . . . . . 3 kr. pr. 10 Ellen.

Karlsruhe, im Februar 1825.

Franz Ph. Schalk.

**Stuttgart.** [Gärtnerei-Empfehlung.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Garten- und Blumenfreunden auch dieses Jahr wieder mit seinen frischen Gemüß-, Gras-, Wald-, Blumen-Saamen und Pflanzen aller Art, zu den billigsten Preisen. Verzeichnisse hieron werden

gratis abgegeben bei den H. H. Christ. Reinhard in Karlsruhe und Karl Vofinger in Pforzheim.

August Lendner,  
vormaliger Königlich Gärtnerey.

**Ellwangen.** [Ehegerichtliche Vorladung des Johann Georg Kolb von Gailenkirchen, Oberamts Hall.] Nachdem Maria Barbara Kolb von Gailenkirchen, Oberamts Hall, Klägerin, um Erkennung des Ehescheidungs-Prozesses gegen ihren, sie böslicher Weise verlassenen Ehemann, Johann Georg Kolb von da, Beklagten, gebeten hat, und ihr in diesem Gesuch willfahrt, auch zur Verhandlung dieser Ehescheidungsklage

Freitag, der 29. April d. J.,

bestimmt worden; so wird hiermit nicht nur gedachter Johann Georg Kolb, sondern auch seine Verwandten und Freunde, welche ihn im Rechte zu vertreten gesonnen seyn sollten, peremptorisch vorgeladen, an gedachtem Tage, wobei ihm vier Wochen für den ersten, vier Wochen für den zweiten, und vier Wochen für den dritten Termin anberaumt werden, bei dem Abt. Ehegericht Morgens 9 Uhr zu erscheinen, die Klage seiner Ehefrau anzuhören, darauf seine Einwendungen in rechtlicher Ordnung vorzutragen, und sich ehegerichtlichen Erkenntnisses zu gewärtigen, indem, er erscheine an gedachtem Termine, oder erscheine nicht, in dieser Ehescheidungsache ergehen wird, was Rechtens ist.

So beschloffen im ehegerichtlichen Senat des R. Gerichtshofs für den Japt-Kreis. Ellwangen, den 18. Jan. 1825.

D. Kimhardt.

#### R. K. Oestreichisches Anlehen.

Die 5te Ziehung geschieht den 1. März 1825 in Wien, und enthält folgende bedeutende Gewinne, als: 96,000, 48,000, 24,000, 12,000, 2 à 8400, 3 à 4200, 5 à 3000, 7 à 2400, 10 à 1800, 15 à 1200 fl. u. s. w., im Gesammtbetrage von 1,862,820 fl. im 24 fl. Fuß. Hierzu sind bei Unterzeichnetem Loose à 10 fl. im 24 fl. Fuß pr. Stück nebst Plan zu haben. Bei Uebernahme von 10 Stück wird ein Stück gratis gegeben. Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

N. S. Obige Loose sind bei mir bis 8. März, wo die erste Liste von Wien hier seyn kann, zu haben, und werden R. Bayerische 10 fl. Obligations-Loose, à 10 fl. pr. Stück, an Zahlung angenommen.

J. Bing jr. in Frankfurt a. M.

#### Nachricht.

Die Schadloshaltung, welche das französische Gouvernement den Emigranten bewilliget, muß natürlich die Aufmerksamkeit aller ihrer Gläubiger erregen, besonders da der Text des Gesetzes über diese Schadloshaltung die Rechte der Gläubiger aufrecht erhält. Es wird daher zweckmäßig, so schnell wie möglich die nöthigen Demarchen zur Sicherung ihrer Interessen in Paris machen zu lassen.

Hr. B. Wendryes, Rue Hauteville Nr. 2 in Paris, bietet den H. H. Gläubigern der Emigranten seine Dienste an: er unternimmt alle nöthigen Pourfuites, macht die Demarchen, um das Recouvrement der Schuldscheine zu erhalten. Die Gelder ziehen die H. H. Ador, Vernet et Daffier, Banquiers in Paris, oder auch jedes andre in der Prokuration anzugebendes Haus, ein.

Man findet das Model dieser Prokuration bei Hrn. Heinrich Wierordt, Sohn, in Karlsruhe. Erkundigungen über die Bedingungen des Hrn. B. Wendryes, so wie auch alle andere Erläuterungen findet man ebenfalls bei demselben.